



You can kick it!

Ein Toolkit für pink noise Girls Rock Camps



Impressum:

Herausgeberin_:

pink noise e.V. – Verein zur Förderung feministisch popkultureller Aktivitäten
Nordbahnstraße 5/6/21, 1020 Wien.

Konzept und Redaktion:

Rosa Danner, Ulli Mayer, Sara Paloni

Texte und Ideen:

Julia Boschmann, Rosa Danner, Veronika Eberhart, Lisi Freudenschuss, Vera Kropf, Roswitha Kröll, Veronica Lion, Ulli Mayer, Elise Mory, Sara Paloni, Ina Thomann und Girls Rock Camps all over the world!

Fotos/Bilder: Tina Bauer, Petra Moser, Rosa Danner

Layout: Hannah Surtmann

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz. Wien 2016

Glossar

GRC – Girls Rock Camp

pnGRC – pink noise Girls Rock Camp

GRCA – Girls Rock Camp Alliance

TN – Teilnehmerin_ /Teilnehmerinnen_

IC – Instrumentencoach(es)/Instrumentencoaching

BC – Bandcoach(es)/Bandcoaching

WS – Workshop

AG – Arbeitsgruppe

Orga – Organisation

VA-Ort – Veranstaltungsort

PA – (= engl. Public Adress) Beschallungsanlage/Tonanlage ODER Presseaussendung

Inhalt

Epilog	Seite 04
Einleitung	Seite 05
1 Das pnGRC – Hintergründe, Geschichte, Vernetzung	Seite 06
1.1 Das rockt! Was wir uns wünschen und erreichen möchten	Seite 06 – 07
1.2 Her_Story – Geschichte der pink noise Girls Rock Camps	Seite 07
1.3 Riot, Girrrl – Wo wir uns verorten	Seite 08
1.4 pink noise – der Verein hinter den Girls Rock Camps	Seite 08
1.5 Internationale Vernetzung – GRC Alliance	Seite 08
1.6 Frauen_raum – Freiraum, Safe Space, Zusammenhalt	Seite 09 – 10
2 Can I kick it? Yes you can – Organisatorisches	Seite 11
2.1 pink noise Organisationsentwicklungsplan	Seite 11
2.2 Überblick Arbeitsgruppen	Seite 12
2.3 Orga-Leitfäden für Arbeitsgruppen	Seite 13
2.3.1 AG Programm (inkl. AG Musik)	Seite 13
2.3.2 AG Finanzen	Seite 14
2.3.3 AG Öffentlichkeit	Seite 15 – 16
2.3.4 AG Bewerbung TN	Seite 17
2.3.5 AG Produktion (lokal)	Seite 17 – 18
2.3.6 AG Camp (lokal)	Seite 19 – 20
2.4 Organisation eines Camps	Seite 21
2.4.1 Projekt Timeline	Seite 21
2.4.2 Projekt Checkliste	Seite 21 – 25
2.4.3 Den richtigen Veranstaltungsort finden	Seite 26
2.4.4 Anmeldung, Erhebung, Feedback und Evaluation	Seite 26
2.4.5 Medienarbeit	Seite 27
2.4.6 Organisatorischer Ablauf einer pnGRC Woche	Seite 28 – 31
2.5 Arbeiten in Teams	Seite 32
2.5.1 Her mit Self-Care	Seite 32 – 33
2.5.2 Kommunikation und Wissenssicherung	Seite 33 – 34
2.5.3 Gruppendynamische Tools	Seite 34 – 35
3 Inhalte Campwoche	Seite 36 – 37
3.1 Kernbereiche eines pnGRC	Seite 38 – 39
3.2 Rahmenprogramm	Seite 39
3.3 Arbeiten mit den Teilnehmerinnen_ als Gruppe	Seite 39 – 40
4 Shimmer like a girl should – Methodenkoffer	Seite 41
4.1 Regeln ausmachen	Seite 41
4.2 Angeleitetes Kennelernen und in Kontakt kommen	Seite 42 – 43
4.3 Instrumentenkurse	Seite 46
4.4 Mini-Song-Speedwriting	Seite 47
4.5 Bandfinden	Seite 48 – 51
4.6 Brief an die Future Bandcoaches	Seite 52 – 53
4.7 Bandcoaching	Seite 54
4.8 Frauen und Technik – Plug me in!	Seite 55
4.9 Kleine Übungen fürs Warm up oder zwischendurch	Seite 56 – 58
5 Anhang	Seite 59 – 62

Epilog

Push it, p-push it real good

Allem voran ist dieses Toolkit ein erstes Festhalten eines stetigen Prozesses, von Wissen und Erfahrungen, von Scheitern und Gelingen, eine Abbildung von Best-Practice Beispielen der letzten Jahre – aus organisatorischer und inhaltlicher Perspektive. Das heißt, wo wir stehen, wollen wir nicht stehen bleiben. Wir freuen uns auf kollektive Weiterentwicklung und ein Weitertragen der Idee von pink noise Girls Rock Camps.

Dieses Toolkit wurde im Lauf des Jahres 2015 von Rosa Danner, Ulli Mayer und Sara Paloni zusammengestellt. Es basiert auf der langjährigen Arbeit von pink noise, der pink noise Girls Rock Camps, der internationalen Girls Rock Camp Alliance und auf queer-feministischer Popkultur aus aller Welt. Girls Rock Camps sind keine Produkte, die auf einzelne Personen oder eine bestimmte Gruppe zurückzuführen sind. Inspiriert von den Riot Grrls der 1990er, sind sie getragen von aktivistischen, queer-feministischen und lokal vertretenen Netzwerken sowie dem emanzipatorischen Spirit einer Do-It-Yourself und Do-It-Together Haltung.

Genau so ist es mit diesem Toolkit. Texte, Konzepte und Methoden entstanden unter der Mitarbeit von Julia Boschmann, Rosa Danner, Veronika Eberhart, Lisi Freudenschuss, Vera Kropf, Roswitha Kröll, Veronika Lion, Ulli Mayer, Elise Mory, Sara Paloni, Ina Thomann. Inspirationsquellen für dieses Toolkit, für methodische und organisatorische Ansätze, sind unter anderem: Workshops auf den Girls Rock Camp Alliance Konferenzen in Europa und den USA; das schwedische *Popkollo*; das Girls Rock Camp Graz 2010, Ladyfeste in Wien, das Magazin *fiber*, die Jugendkulturbox *ann and pat*, das toolkit für Organisator_innen von Girls Rock Charleston! (SC,USA); das *Volunteer Handbook* des Willie Mae Rock Camp for Girls (NY, USA); und das von Marisa Anderson herausgegebene Buch *Rock'n'Roll Camp for Girls: How to Start a Band, Write Songs, Record an Album, and Rock Out!!* (Portland/OR 2008). All diesen umtriebigen Aktivist_innen gebührt unser Dank.

In diesem Sinne: Let's Girls Rock together!

XOXO

pink noise



Einleitung

Is it worth it, let me work it

Dieses Toolkit unterstützt Euch dabei, selbst ein pink noise Girls Rock Camp zu organisieren.

Es enthält eine Übersicht über unsere grundlegenden Ziele und mögliche Strategien, diese umzusetzen; einen Leitfaden zur Organisation eines Camps und zum selbstorganisierten Arbeiten; Anhaltspunkte, die ein Girls Rock Camp zu einem pink noise Girls Rock Camp machen; einen Praxis-Teil, indem wir den Ablauf der Camp-Woche und die Workshop-Module vorstellen sowie einen Methodenkoffer, mit dem wir Euch Ideen und Best-Practice Beispiele mitgeben, wie die Kernbereiche des Camps gestaltet werden können.

Mit diesem Toolkit richten wir uns an Frauen_ und Mädchen_, die Interesse daran haben, in ihrer Region ein queer-feministisches Musikcamp für Mädchen_ und junge Frauen_ (unter 24 Jahren) zu organisieren.

Es dient der Weitergabe des Wissens und der Praxis, die wir uns in den letzten fünf Jahren der Organisation von pink noise Girls Rock Camps angeeignet und erarbeitet haben. Wie die Camps selbst, zielt es darauf ab, Eigeninitiative, Kreativität und selbstbestimmtes Handeln zu unterstützen sowie sich international und österreichweit zu vernetzen und die Idee der Girls Rock Camps weiterzugeben.

pnGRC Toolkit Guidelines

Es gibt programmatische, inhaltliche und organisatorische Grundlagen für die Gestaltung eines pink noise Girls Rock Camps bzw. für ein Girls Rock Camp in Kooperation mit pink noise.

1.

Ein Camp in Kooperation mit pink noise veranstalten

Organisatorisch: Wenn auf Teile des Wissens und der Erfahrungen von pink noise zurückgegriffen wird (persönlich, via Weiterleiten von spezifischen Dokumenten, Kontakten, etc.)

Inhaltlich: große Schnittmenge zu den Zielen und der Mission von pink noise Girls Rock Camps

Programmatisch: Wenn mindestens drei Programm-Formaten eins zu eins von pink noise übernommen werden.

Medial: pink noise wird als Kooperation mit Logo auf Drucksorten und Online benannt. Das Camp wird von pink noise im Newsletter, auf der Webseite und in sozialen Medien angekündigt und regelmäßig beworben.

Ein pink noise Girls Rock Camp veranstalten

2.

• Erfolgt in inhaltlicher, medialer und finanzieller Zusammenarbeit mit pink noise.

• Erfolgt nach ein-tägiger „Einschulung“ in das Toolkit, die Arbeit von pnGRC, etc.

Inhaltlich: Stimmt mit den Zielen und der Mission von pink noise Girls Rock Camps überein und kann sich damit identifizieren. Übernimmt pink noise Policies und die Leitfäden für die jeweiligen Arbeitsgruppen im den eigenen Arbeitsprozess.

Programmatisch: folgende Programm-Formate sind im Ablauf enthalten: angeleitetes Kennenlernen als Basis für das Bandfinden, Angebot an mindestens drei Instrumentenkursen, Mini-Song-Speedwriting, selbständiges Bandfinden der Teilnehmenden, Bandcoaching, mindestens ein offener Proberaum, öffentliches Abschlusskonzert

Organisatorisch: Absprache bei Förderansuchen auf Bundes- und EU-Ebene. Koordination und Absprache mit parallel stattfindenden pnGRC für Organisation, Werbung und Medienarbeit

Benefits für das Camp:

Netzwerk: Ist Teil der internationalen Organisation Girls Rock Camp Alliance (GRCA), und des europäischen Netzwerks (GRCA Europe) und hat Zugriff auf das Girls Rock Camp Alliance Toolkit.

Medial: Kann auf bestehende Medien-Kooperation zurückgreifen, hat Zugriff auf alle Medienkontakte und Mailinglisten, pnGRC Website und Social Media Kanäle sowie auf Kontakte zu Schulen und Jugendeinrichtungen in Österreich

Inhaltlich: Kann auf viele Kontakte und jahrelange Erfahrung in der Arbeit mit Musiker_innen, Künstler_innen, Mitwirkenden der letzten Jahre zurückgreifen

Organisatorisch: Benutzen von Vorlagen (bspw. Förderansuchen, Workshop-Formate)

Das pink noise Girls Rock Camp



pink noise Girls Rock Camps sind Musik- und Bandprojektwochen für Mädchen₍₁₎ und junge Frauen₍₁₎ in den Sommerferien. Workshops (Songs schreiben, Konzerte organisieren, Live-Technik, Bühnenauftritte, etc), Instrumentenkurse und Bandprobe-Einheiten (Bandcoaching) bieten den Teilnehmerinnen₍₁₎ in dieser Woche die Möglichkeit, andere musikbegeisterte Jugendliche kennenzulernen, eine Band zu gründen, gemeinsam Songs zu schreiben und sich selbstsicher auf der Bühne zu bewegen – unabhängig von individuellen Vorkenntnissen. Am letzten Abend stehen alle Camp-Teilnehmerinnen₍₁₎ im Rahmen eines öffentlichen Abschlusskonzerts auf der Bühne und präsentieren ihre neu geschriebenen Songs.

Alle Workshops werden dabei von Frauen₍₁₎ geleitet und alle Funktionen werden von Frauen₍₁₎ ausgefüllt, die bereits im Musikbereich aktiv sind und ihre Erfahrungen und ihr Wissen weitergeben können – sei es als Musikerin₍₁₎, Veranstalterin₍₁₎, Technikerin₍₁₎, Journalistin₍₁₎ oder Fangirl₍₁₎.

(1) Mit dem Unterstrich „_“ wollen wir darauf hinweisen, dass Geschlecht ein soziales Konstrukt ist, es einen Raum dafür geben muss, der über die naturalisierte Zweigeschlechtlichkeit hinausweist und vielfache und widersprüchliche Identifikationen mit Geschlecht zulässt. Mit Mädchen₍₁₎ und Frauen₍₁₎ sind demnach all jene gemeint, die sich dieser Gruppe zugehörig fühlen. Gleichzeitig verfolgen wir einen Zugang, der von den Lebenswelten und Erfahrungen von „Mädchen“ und „jungen Frauen“ in unserer Gesellschaft ausgeht.

Im Mittelpunkt der pink noise Girls Rock Camps stehen die Freude an der Musik, das Sammeln gemeinsamer (erster) Banderfahrungen, das Ausprobieren und Experimentieren, die Erweiterung und Aneignung von Wissen und das Empowerment junger Frauen₍₁₎. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Stärkung selbstorganisatorischer Fähigkeiten und die Vermittlung praxisnahen Wissens zur Umsetzung eigener Projekte. In die Organisation eines pink noise Girls Rock Camps werden deshalb ehemalige Teilnehmerinnen₍₁₎ aktiv mitbezogen und somit Möglichkeiten der Partizipation geschaffen.

In diesem Kapitel findet ihr einen Überblick über unsere Ziele, die Geschichte des pink noise Girls Rock Camps, unserer Verortung in der Riot Grrrl Bewegung, den Verein pink noise und unser internationales Netzwerk. Last but not least eine Diskussion zu Frauen₍₁₎räumen aus perspektive einiger Teilnehmerinnen₍₁₎.

1.1 Das rockt! – Was wir uns wünschen und erreichen möchten

Schaffung eines Freiraums, um sich ausprobieren zu können

Im Rahmen eines pnGRC soll ein Freiraum geschaffen werden, in dem sich Mädchen₍₁₎ abseits von männlichen₍₁₎ Erwartungen, Zuschreibungen, Ansprüchen und Bewertungen, sowohl (jugend-)kulturell kreativ wie auch auf persönlicher Ebene, ausprobieren können.

Aufbrechen konventioneller Denk- und Wahrnehmungsmuster in Bezug auf die Kategorie „Geschlecht“

Im Rahmen eines pnGRC sollen konventionelle Denk- und Wahrnehmungsmuster in Bezug auf Geschlechterbilder, -rollen, -normen und -stereotype dahingehend hinterfragt werden, inwieweit sie den individuellen Spielraum von Mädchen₍₁₎ einschränken und ihre (Handlungs-)möglichkeiten erweitert werden.

Stärkung des Selbstvertrauens bzgl. der eigenen Fähigkeiten

Im Rahmen eines pnGRC soll das Selbstvertrauen der Mädchen₍₁₎ im Hinblick auf ihre eigenen Fähigkeiten gestärkt werden, da dieses erst eine Teilhabe an gesellschaftlichen und (jugend-)kulturellen Prozessen ermöglicht.



Aktivierung von Aneignungspotenzialen

Im Rahmen eines pnGRC soll die (jugend-)kulturelle Selbstentfaltung ermöglichen und fördern sowie den Mädchen_ eine Neuorientierung in Bezug auf ihre (jugend-)kulturelle Produktion bzw. Teilhabe an (jugend-)kulturellen Prozessen ermöglicht werden.

Erweiterung der Ausdrucks- und Teilhabechancen

Im Rahmen eines pnGRC sollen Mädchen_ mit ihren Ideen, Bedürfnissen, Wünschen sowie Interessen im Mittelpunkt stehen und ernst genommen sowie sie in ihren (jugend-)kulturellen Ausdrucksformen, Fähig- und Fertigkeiten bestärkt, gefördert und unterstützt werden.

Eigeninitiative in männer_dominierten Jugend- und Musikkulturen

Im Rahmen eines pnGRC sollen Mädchen_ in ihrer Wahrnehmung als selbstbestimmte Akteurinnen_ und (Jugend-)Kulturproduzentinnen_ gestärkt und motiviert werden, sich auch nach dem pnGRC weiterhin aktiv nach ihren Ideen und Vorstellungen an (jugend-)kultureller Produktion zu beteiligen.

Übertragung im Camp gemachter Erfahrungen in den Alltag

Im Rahmen eines pnGRC soll, durch die (Weiter-)Entwicklung sozialer, personaler und (jugend-)kultureller Kompetenzen sowie die Aufwertung der Fähig- und Fertigkeiten der Mädchen_, der Gestaltungsspielraum ihrer Lebensbedingungen erweitert werden.

Motivation zu gesellschaftlicher und politischer Partizipation

Im Rahmen eines pnGRC soll aufgezeigt werden, dass (pop- und jugend-)kulturelle Angebote eine gesellschaftliche wie auch politische Dimension erhalten; durch die Förderung der Befähigung zur Selbstbestimmung sollen die Mädchen_ langfristig zur Partizipation motiviert werden.

Erhöhung der öffentlichen Breitenwirkung

Im Rahmen eines pnGRC sollen Mädchen_ die Möglichkeit erhalten, in den meisten Fällen zum ersten Mal, Bühnenluft zu schnuppern und sich wie auch ihre Anliegen und künstlerischen Werke einer (musikinteressierten) Öffentlichkeit vorzustellen; langfristig soll der Mädchen_- und Frauen_anteil in der österreichischen Musikszene erhöht werden.

Vernetzung von Musikerinnen und Initiatorinnen

Im Rahmen eines pnGRC soll eine Plattform für österreichweite und internationale Vernetzung geschaffen, Frauen_- und Mädchen_netzwerke im Musikbereich ausgebaut, mit anderen Einrichtungen kooperiert sowie ein Rahmen für den Austausch zwischen an diesen Bereichen interessierten Menschen geboten werden.

1.2 Her_Story – Geschichte der pink noise Girls Rock Camps

Das erste pink noise Girls Rock Camp fand in den Sommerferien **2011** in Kooperation mit dem Jugend- und Kulturhaus Triebwerk in Wiener Neustadt statt. In den darauffolgenden Jahren haben wir jedes Jahr einen anderen musikthematischen Schwerpunkt gesetzt, an dem sich das Programmangebot orientierte.

2012 gab es unter dem Titel „Girls Rock Camp NÖ geht ins Studio...“ einen Schwerpunkt zum Thema Tonstudio & CD-Produktion und als Endprodukt eine CD-Compilation. Die Camp-Teilnehmerinnen_ verbrachten einen halben Tag im Tonstudio, nahmen ihre Songs mit professioneller Ausstattung und Hilfe auf, schauten den Tontechnikerinnen_ über die Schultern, gestalteten ihr eigenes CD-Booklet und hielten am Ende der Woche eine CD mit Songs aller Campteilnehmerinnen_ in den Händen! Ort: Jugend- und Kulturhaus Triebwerk in Wiener Neustadt, Niederösterreich
2013 lautete das Thema „Grrrls on air“: Radiosendungen selbst gestalten! Dabei konnten die Camp-Teilnehmerinnen_ in die vielseitige Arbeit mit dem Medium Radio hinein schnuppern, alle Phasen des Produktionsprozesses einer Sendung kennenlernen, eigene Beiträge gestalten und mit ihrer Band on air sein! Im Rahmen des Camps wurden Tipps und Tricks rund um Interviews, Einblicke in den Audioschnitt, sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Mainstream-Medien und ihren Arbeitsweisen angeboten. Ort: Alter Schlachthof Hollabrunn, Niederösterreich

2014 wählten wir den Schwerpunkt „Grrrls on stage!“. Dabei drehte sich alles um die Bühne: Performances gestalten, Live-Auftritte üben, die Rolle des Publikums reflektieren und in Live-Tontechnik hinein schnuppern. Ort: Alter Schlachthof Hollabrunn, Niederösterreich
2015 fanden erstmals zwei pink noise Girls Rock Camps statt: im Juli wurden in Hollabrunn/NÖ unter dem Motto „5 Jahre Girls Rock Camp“, die besten Workshops der letzten fünf Jahre zusammengewürfelt, sowie der Schwerpunkt auf safer space im Kontext von Musik, Bühne und Konzertraum gelegt. Im August wurde in Kooperation mit FIFTITU% das erste pink noise Girls Rock Camp in Linz/OÖ veranstaltet. Neben bewährten Workshops Rund um Band, Bühne und Musikmachen lag der Schwerpunkt hier auf „Girls. Music.Video“. Dabei drehte sich alles um die Produktion von Video-Clips und Fernsehbeiträgen zum Thema Musik. Orte: Alter Schlachthof Hollabrunn, Niederösterreich || ann & pat, Linz, Oberösterreich

1.3 Riot, Grrrr! – Wo wir uns verorten

Die pink noise Girls Rock Camps sind von der Riot Grrrrl-Bewegung inspiriert. Diese Bewegung entwickelte sich in den USA der 1990er Jahre aus einer Unzufriedenheit mit der mangelnden aktiven Partizipation von Frauen_ in einer weißen männlichen_ Musikszene. Ein Manifest mit dem Titel „Revolution Girl Style Now!“ entstand. Ein Aufruf, der Mädchen_ ermutigen soll, selbstbestimmt aktiv zu werden und sich gegenseitig zu unterstützen. Musik spielt dabei eine bedeutende Rolle und wird als politisches Medium und Werkzeug benutzt, um sich zu artikulieren und kreative Möglichkeiten für alternative Repräsentationsformen und erweiterte Handlungsräume zu schaffen. Riot Grrrrls erleben sich selbst nicht mehr bloß als Zuhörerinnen_ oder Groupies, sondern bringen sich durch das Schaffen von eigenen Netzwerken sowie das Nutzen und die Umgestaltung von, u.a. aus dem Punk entstandenen, Do-It-Yourself (DIY)-Strukturen aktiv in das Musikgeschehen mit ein. Die heute wohl am bekanntesten sich auf Riot Grrrrl berufende Aktionsform sind Ladyfeste; erstmals organisiert 2000 in Olympia, Washington. Bald darauf fanden diese nicht-kommerziellen Festivals in Deutschland (ab 2003) und auch in Österreich (ab 2004) statt. Girls Rock Camps sind von der Riot Grrrrl-Bewegung inspiriert und wollen Mädchen_ und junge Frauen_ zum Musik machen motivieren. Die erste dieser Veranstaltungen fand 2001 in Portland, Oregon statt; 2008 wurde das erste Camp in Deutschland und 2010 in Österreich realisiert. Seit 2011 gibt es jährlich pink noise Girls Rock Camps.

1.4 pink noise – der Verein hinter den Girls Rock Camps

Die Girls Rock Camps sind ein Projekt von pink noise, einem Verein zur Förderung feministisch popkultureller Aktivitäten.

pink noise schafft Rahmenbedingungen, Handlungsangebote und notwendige Freiräume für die Selbstermächtigung von Mädchen_ und Frauen_ in Pop- und Jugendkulturen. Musik stellt dabei das zentrale Werkzeug dar, um diese als selbstbestimmte Akteurinnen_ zu unterstützen und sichtbar zu machen. Selbstbestimmt meint hier die Entscheidungsfreiheit durch das Aufzeigen einer Vielfalt von Möglichkeiten, die jenseits gesellschaftlicher Erwartungen und Normen liegen. Die Hemmschwelle selbst aktiv zu werden muss deshalb gesenkt werden; um an Veranstaltungen von pink noise teilzunehmen, werden beispielsweise keine Vorkenntnisse benötigt.

Der Verein verortet sich in einem Feld vielseitiger Denkansätze und Handlungsweisen, die miteinander verknüpft werden: feministische Mädchen_arbeit, fe-

ministische Subkulturen, wie die Riot-Grrrrl-Bewegung, Do-it-yourself- und Do-it-together-Ansätze sowie verschiedene popkulturelle Strömungen. Dabei wird ein kritischer Zugang zu popkulturellen Phänomenen bewahrt und ihre politischen Dimensionen sowie ihre Verzahnung mit Geschlechterverhältnissen aufgezeigt. Alle Aktivitäten, Initiativen und Betätigungsbereiche von pink noise geschehen aus einer queer_feministischen Perspektive und Position heraus. Dadurch sollen Normen und Ideale, die in Pop- und Jugendkultur(en) hergestellt werden und Ausschlüsse – aufgrund des Geschlechts, „ablebodiedness“, des ökonomischen und sozialen Status, der Sexualität, Hautfarbe und kultureller oder religiöser Identität produzieren – demontiert werden.

Mit Hilfe dieses Zugangs sollen Privilegien und Hierarchien sichtbar gemacht, hinterfragt und verändert werden.

Seit der Gründung 2011 hat sich pink noise in erster Linie auf die Organisation und Durchführung eines jährlichen pink noise Girls Rock Camp konzentriert. Im Laufe der Jahre, wurden die Vereinsaktivitäten erweitert und bundesweit regelmäßig Workshops, Diskussionen, Tagungen, Konzerte und Informationsveranstaltungen realisiert; 2015 fanden erstmals zwei Camps in unterschiedlichen österreichischen Bundesländern statt.

1.5 Internationale Vernetzung – Girls Rock Camp Alliance

Die pink noise Girls Rock Camps sind Mitglied der Girls Rock Camp Alliance (GRCA), einer internationalen Organisation von Camp-Veranstalterinnen_ mit Sitz in den USA. Die GRCA wurde 2006 in Portland gegründet und zählt derzeit weltweit 63 (von denen ein Großteil in den USA und Kanada ansässig ist) und in Europa 10 Mitgliedsorganisationen. Die GRCA hat sich mit dem Ziel gegründet, eine internationale Plattform für den Austausch und gemeinsames Netzwerken zu schaffen. Allem voran steht dabei die Mission, Mädchen_ und junge Frauen_ durch das Unterrichtswerkzeug der Musik und den Prinzipien des non-formalen Lernens zu ermächtigen. Dazu wird u.a. jährlich eine Konferenz mit Workshopcharakter organisiert, bei der Organisatorinnen_, Bandcoaches, etc. ihre Erfahrungen und ihr Wissen teilen und reflektieren können. Girls Rock Camps werden derzeit, neben Österreich und Deutschland, in den folgenden europäischen Ländern veranstaltet: Großbritannien, Finnland, Norwegen, Frankreich, Schweden und Island. Aus diesem Grund wurde Anfang August 2013 die erste Girls Rock Camp Alliance Europa Konferenz in Schweden organisiert und Ende September 2015 fand bereits die zweite Konferenz dieser Art in Vasa, Finnland statt.

1.6 Frauen_raum – Freiraum, Safe Space, Zusammenhalt

Wir könnten jetzt mit einem großen Theorieapparat auffahren, um euch näher zu bringen, warum feministische Mädchen_arbeit wichtig ist und was ein expliziter Frauen_raum für diese Arbeit leisten kann. Nachdem die Teilnehmerinnen_ des pink noise Girls Rock Camp in Linz 2015 dies bei ihrer selbst gestalteten TV-Show wunderbar auf den Punkt brachten, möchten wir sie viel lieber selbst zu Wort kommen lassen.

Moderatorin: Stichwort Frauenräume. Wie ist das so ohne Männer? Gehen sie euch ab?

Dora: Ich sag mal schnell: nein. Ich mag jetzt nicht männerfeindlich rüber kommen, aber ich finde es wirklich mal angenehm, dass man eine Woche hat, wo Mädchen und Frauen ein bisschen unter sich sind. Vor allem, weil eine ganz bestimmte Atmosphäre herrscht in diesem Kreis und in diesem Safe Space. Dadurch, dass Rollenklischees mal wegfallen oder sich viele Mädchen hier halt mehr trauen da auszuweichen. Sie machen nicht das, was sonst von ihnen erwartet wird. Wenn man sich zum Beispiel Musikschulen, normale Schulen oder andere Räumlichkeiten und Sachen anschaut, bei denen Männer und Frauen zusammen sind, sind es meistens die Männer, die irgendwie lauter sind, mehr im Vordergrund sind, die dominieren. Das ist hier ganz interessant zu sehen, dass das anders funktionieren kann. Dass es auch Mädchen und junge Frauen gibt, die sehr wohl sehr laut sein können und dominieren können, oder die mal sagen können, wo es langgehen soll. Also das finde ich wirklich das Besondere am Girls Rock Camp und ich finde das sehr gut, dass auch die ganzen Bandcoaches und Workshopleiterinnen_ alles nur Frauen sind. Weil man dadurch auch wirklich ein Zeichen setzt und zeigt: He, es gibt Tontechnikerinnen_! Es gibt Schlagzeuginnen_! Es gibt sehr viele Frauen, die da eigentlich auch was tun können, die da tätig sind im Musikbereich. Ich glaube, dass das Girls Rock Camp auch sehr viele neue Vorbilder liefern kann für die Teilnehmerinnen_ und das ist eine sehr coole Sache.

Julia: Also mir fehlen die Jungs nicht, aber ich kann schon auch dominant sein wenn Jungs da sind.

Moderatorin: Also glaubst du, es wäre auch möglich ein solches Camp mit Jungs zu führen? Also gemeinsam, gemischt.

Julia: Ja möglich wäre es schon.

Klara: Zum Thema „Es ginge auch mit Jungs“. Ich finde, es würde schon gehen, aber ich finde, es ist so sehr gut. Denn wir besprechen auch sehr viel zu Feminismus, wir haben uns auch schon Dokus drüber angeschaut und viele Diskussionen drüber gehabt. Und das soll jetzt überhaupt nicht abwertend klingen gegenüber von Jungs, aber in der Schule merkt man's halt oft, wenn's um feministische Themen geht, dann ziehen das viele Leute einfach so runter und sagen: „Das braucht ja eh kein Mensch, weil das kann eh jeder für sich selber.“ Aber ich finde, hier kann man das gut besprechen, weil im Moment nimmt das jede hier sehr ernst und es zieht keine runter. Man sieht die guten Aspekte aber auch die schlechten. Natürlich würde es mit Jungs auch gehen, aber ehrlich gesagt, mir gehen sie nicht wirklich ab. Und ich finde, auf diese Art ist es schon sehr angenehm.



Christina: Ich finde das ohne Jungs besser hier, weil Jungs ziehen das ab und zu wirklich ins Lächerliche. Und ich denke ein Camp mit Jungs dabei, das wäre kein Girls Rock Camp mehr. Das wäre ein Girls & Boys Rock Camp. Es wäre einfach nicht wirklich cool. Ich weiß, dass Jungs nur helfen wollen und so, aber die wollen immer das Alphatier spielen und das ist einfach das, was wir auch ab und zu machen wollen. Wir wollen auch einfach sagen: „Ja jetzt spielen wir!“ Wir haben ja auch einen Film angeschaut über die Riot Grrrls, über die Band Bikini Kill. Ich

hab das echt cool gefunden und die haben mir voll viel Motivation gegeben, Musik zu machen. Die haben irgendwie gar nichts gehabt, sie sind einfach auf die Bühne gegangen, haben Musik gemacht, haben drauf geschissen was die anderen sagen und haben den Mädchen damals Mut gemacht, einfach sie selbst zu sein. Ich hab das echt toll gefunden. Ja ich bin voll fasziniert von denen und ich hab mir auch schon ein paar Lieder runter geladen.

Dora: Ich weiß gar, nicht ob wir das am Anfang erwähnt haben, dass das Girls Rock Camp immer noch ziemlich in der Geschichte von dieser Riot Grrrl Bewegung steht und deswegen auch sehr viel dazu diskutiert wird. Woher kommt jetzt das Girls Rock Camp? Wie funktioniert das mit dieser Girls Rock Camp-Alliance? Das ist ein riesiges Netzwerk, das um die ganze Welt geht und sich versucht auch in der Geschichte einzureihen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was denn

diese Riot Grrrl Bewegung war und welche Bedeutung das im Feminismus hat. Ich glaub, dass es da dann auch einfach sehr wichtig ist, dass man unter Frauen ist und das bespricht, damit man die Wichtigkeit von solchen Bewegungen auch wirklich gut diskutieren, verstehen und sich ins Bewusstsein rufen kann.

Ines: Ich find's auch ganz wichtig, dass keine Burschen dabei sind, einfach wegen der ganzen Klischees, die die Burschen dann wieder aufleben lassen. Durch das was sie sagen, dass sie uns dann einfach wieder als schwache Wesen dastehen lassen. Was wir eigentlich nicht sind, weil wir helfen auch ziemlich viel zusammen. Zum Beispiel im Proberaum haben wir eine Abdeckung für die Fenster und die ist nicht gerade leicht, aber wir schaffen es trotzdem immer wieder, dass wir die hochheben. Wir schaffen das einfach alle zusammen. Und das find ich so super. Das zeigt, dass man alles schaffen kann, wenn man zusammenhilft.

Klara: Ich finde auch nicht unbedingt, die Jungs würden uns in eine Rolle stecken. Sondern auch wir selbst. Die Mädchen würden freiwillig in diese Rolle gehen und selbst so ein bisschen kokettieren. Freiwillig würden dann auch nicht viele so einfach ins Mikro schreien. Ich denk, da muss man nicht unbedingt sagen, die Jungs würden einen da reinpressen. Sondern ich würd' sagen, das haben wir uns schon so „angelebt“. Deswegen kann man das irgendwie nur ändern, wenn man's selber nicht macht. Das find ich, ist schon ein wichtiger Punkt, dass die Jungs das nicht alleine so hinkriegen, sondern, dass wir da sehr viel dazu beitragen.

Dora: Ja genau, nur um das noch mal klarzustellen. Ich glaub' kaum, dass wir da jetzt am Girls Rock Camp lernen männerfeindlich zu werden oder so was. Darum geht's überhaupt nicht. Sondern, dass man mal einfach nur unter Mädchen ist, bringt auch einfach was, weil man dann lernt, aus sich mehr rauszugehen oder sich mehr zuzutrauen. Was man sich sonst eben, wegen der ganzen Rollenklischees und so weiter, vielleicht nicht zutrauen würde. Oder gar nicht mal ausprobieren wollen würde.

Christina: Das Girls Rock Camp bringt einer einfach bei sich selbstbewusst darzustellen oder ab und zu einfach nur nein zu sagen, wenn irgendwer herkommt und irgendwas sagt und du willst das eigentlich nicht und du traust dich einfach nicht. Das Girls Rock

Camp sagt: „Sag einfach Nein!“ Die sagen dir, du sollst einfach du selbst sein. Hier bringen sie uns das bei. Ich find das echt toll. Und sie bringen uns bei, dass wir eigentlich vor gar nichts Angst haben sollen.

Ronja: Also ich glaub auch, dass das vom Proben her auch noch mal was ganz anderes ist, ob jetzt nur Jungs oder nur Mädchen oder Jungs und Mädchen gemischt sind. Ich hab das jetzt selber mit unserer Band gemerkt. Wir schreien, wir shouten, wir verspielen uns und wir versuchen was Neues, wir tanzen, wir schwitzen, wir hüpfen, wir machen einfach alles, was uns gerade in den Sinn kommt und können das auch ausleben. Man denkt sich jetzt nicht so: „O, wie kommt das jetzt bei den anderen an, ist das jetzt ok? Werde ich da jetzt schief angeschaut?“ Sondern wir machen's einfach. Und ich glaube, dass das komplett anders wäre, wenn jetzt ein Junge dabei stünde, auch wenn es bei den Bandcoaches so wäre. Unsere Bandcoaches sind ja auch nur rein weibliche Musikerinnen. Ich glaub, dass das besonders wichtig ist, weil man sich mehr fragen traut und bei den Coachs noch mal mehr aus sich rausholt und dann die „Lehrer“, die wir da zur Verfügung gestellt bekommen auch besser miteinbeziehen kann. Ohne jetzt Angst vor Zurückweisungen oder Missverständnis zu haben.

Christina: Wenn jetzt ein Junge dabei wäre bei den Proben, da würde man sich extrem anders verhalten. Zum Beispiel würde man jetzt nicht sofort reinhauen. Sondern dann würde sich fragen: „Mach ich das jetzt richtig?“ Oder man würde immer wieder das Deo raus holen und sprühen. Man verhält sich als Mädchen ganz anders, wenn ein Junge da ist, weil man nicht will, dass der Junge denkt: „Oh die schwitzt ja, wie hässlich.“ Oder beim Essen ist es ja auch so. Ich beobachte gerne Menschen und ich seh', wenn Mädchen unter sich sind, dann hauen sie einfach sofort rein. Gestern waren wir voll hungrig, und wir waren voll unkonzentriert, weil unser Plan sehr dicht ist. Als wir das Essen gesehen haben, sind wir sofort drauf losgestürmt. Wenn Jungs da sind, sind wir etwas zurückhaltender. Dann nehmen wir immer kleiner Portionen. Aber gestern sind wir sofort hin und haben voll viel auf den Teller genommen. Aber wenn ein Junge dabei ist, hol ich mir selbst etwas weniger oder esse erst mal nur die halbe Portion und hol mir dann vielleicht später noch mehr. Deswegen find ich, das Girls Rock Camp ist witziger, wenn nur Mädchen da sind!



Die gesamte Sendung vom 28.8.2015 „GIRLSROCKCAMP Riot Grrrls! Einblicke in ein Camp von und für Frauen“ gibt es auf der Webseite von dorf.tv zum nachschauen <https://dorf.tv.at/video/23392>